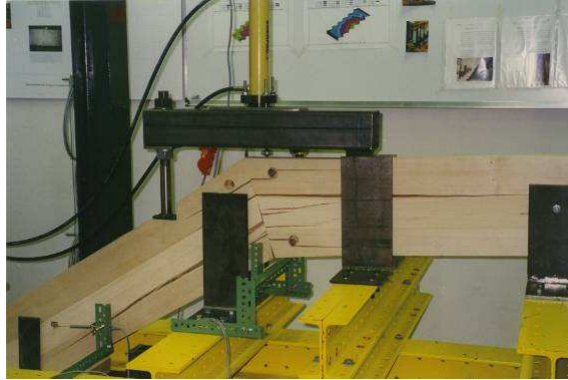


	<p>2000 bis 2010</p> <p>10 Jahre</p>
	
	<p>Achim Irle</p>

	 	
<hr style="border: 2px solid red;"/>		
<p>Geschichte des DHTI</p>		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Erste Überlegungen zur Gründung eines Institutes als Fortführung der Fachgemeinschaften Treppenbau im Jahr 1996 2. Beschlussfassung zugunsten einer Institutslösung im Fachbeirat im Juli 1996 3. Eintragung der Marke Qualifizierter Meisterbetrieb Holztreppe beim Deutschen Patent- und Markenamt am 06.11.1996 4. Gründung des Initiativkreises „Treppen für Europa“ im Jahr 1997 unter Leitung von Herrn Wüstermann, DIN; erste Teilnahme an Sitzungen des Arbeitskreises bei CEN 		
<hr style="border: 1px solid red;"/>		
<p>10 Jahre DHTI - Achim Irle</p>		<p>2.1</p>

-
5. März 1998: Regelwerk Handwerkliche Holztreppen geht in Druck und wird auf der Treppenbautagung 1998 in Nürnberg erstmals in dieser Fassung der Öffentlichkeit vorgestellt.
 6. Am 08.07.1998: Beschlussfassung im Beirat zur Untersuchung von Regelwerkstrepfen aus Nadelholz
 7. Bei der gemeinsamen Tagung 1999 in Mannheim wird der Grundlagenbeschluss für die Gründung eines Instituts-EVs getroffen.
 8. Zweite Auflage des Regelwerks Handwerkliche Holztreppen, ergänzt um Nadelholz, im Februar 1999

-
9. Am 20.11.1999: Beschluss der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Holz und Kunststoff über die Errichtung eines Instituts-EVs für Treppenbau mit Sitz in Saarbrücken. Trotz Bedenken, dass mit so wenig Geld zu wenig anzufangen ist.
 10. Gründungsversammlung des DHTI im August 2000 in Riegelsberg bei Saarbrücken



Prüfung des Wangenknieks mit einer Kropfschraubenverbindung

10 Jahre DHTI - Achim Irle

2.2

Aufgaben des DHTI

Das Institut verfolgt als berufsständische Organisation den Zweck, den qualifizierten Holztreppebau nach dem Stand der Technik im Verbandsbereich seiner Mitglieder zu fördern und durch wissenschaftliche Forschung praxisingerechte technische Lösungen für Holztreppe zu entwickeln und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Mitgliedsbetriebe über neue Vorschriften und technische Innovationen zu informieren.

Das Institut nimmt dabei folgende Aufgaben wahr:

- Weiterbildung und Seminare für Holztreppebaubetriebe
- Werbeaktivitäten für handwerkliche Holztreppe
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Behörden
- Mitarbeit bei einschlägigen Normen und Regelwerken

10 Jahre DHTI - Achim Irle

3.1

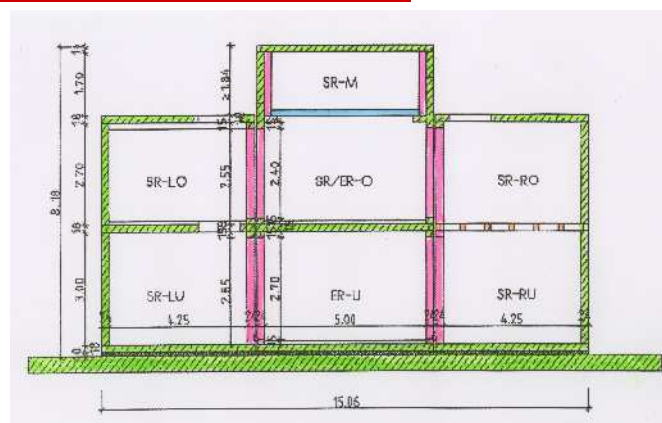
-
- Verbreitung und Weiterentwicklung des Regelwerkes "Handwerklicher Holztreppebau"
 - Verleihung der Kollektivmarke "Qualifizierter Meisterbetrieb Holztreppebau"
 - Prüfung und Kontrolle der Qualitätsvoraussetzungen bei den Markenträgerbetrieben
 - Aktivitäten zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Markenträgerbetriebe
 - Abgabe gutachterlicher Stellungnahmen sowie
 - Durchführung von Konstruktionsprüfungen.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung ist das DHTI in den folgenden Ausschüssen und Arbeitskreisen vertreten:

- Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises beim CEN für die Normung von Holztreppe in Europa
- Teilnahme an den Sitzungen des Normenausschusses beim DIN zur Neufassung der DIN 18065 und der damit zusammenhängenden Arbeitskreise
- Mitgliedschaft im Sachverständigenausschuss „Treppen“ beim DIBt

Übersicht über die Forschungsprojekte des DHTI

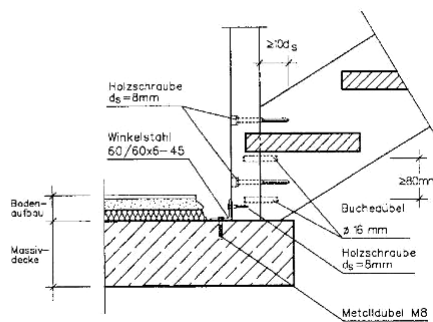
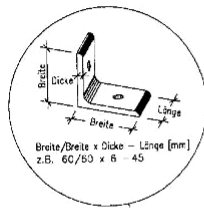
- Schalltechnische Optimierung einer handwerklichen Holzterppe
- Schallentkoppelte Lagerung auf dem Estrich
- Verbindungselemente mit Schrauben als Ersatz für die durchgehende Gewindestange
- Erlaubte Abweichungen vom Regelwerk bei entsprechendem Nachweis



Treppenprüfstand zur Schalluntersuchung



Eingebaute Treppe



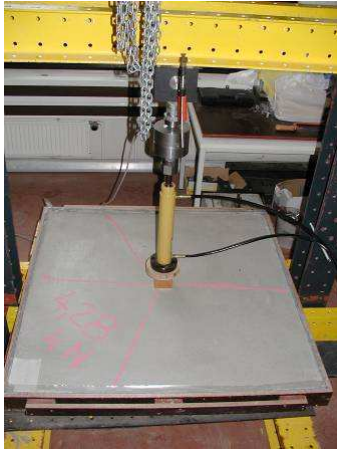
Antritt auf Massivdecke mit Pfosten



Zweifelhafte Lagerung



Versuchsstand zur Prüfung



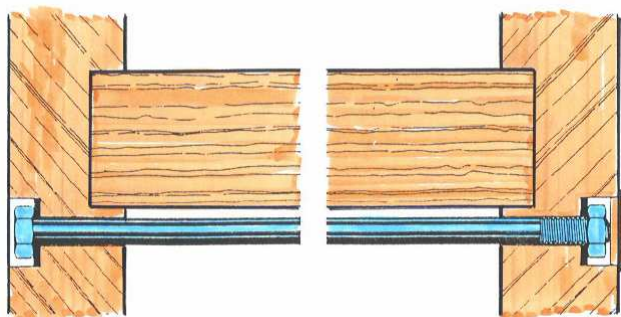
**Übliches
Bruchbild**



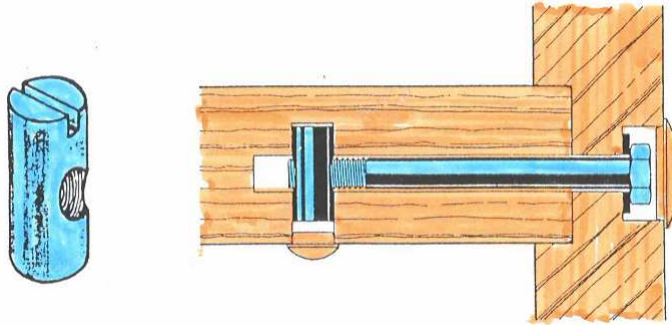
Belastung am Rand



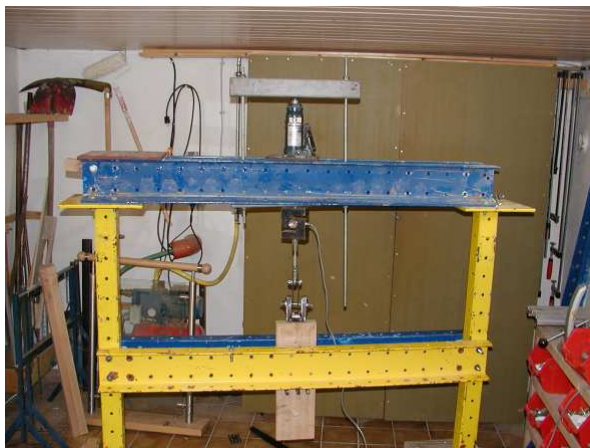
Belastung an der Ecke



Verbindung nach dem Regelwerk mit Spannschraube M10



Anschluss mit Quergewindebolzen



Versuchsstand



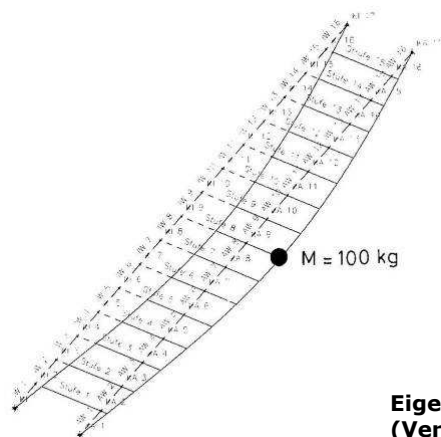
Typischer Holzbruch in der Wange

Erlaubte Abweichungen vom Regelwerk

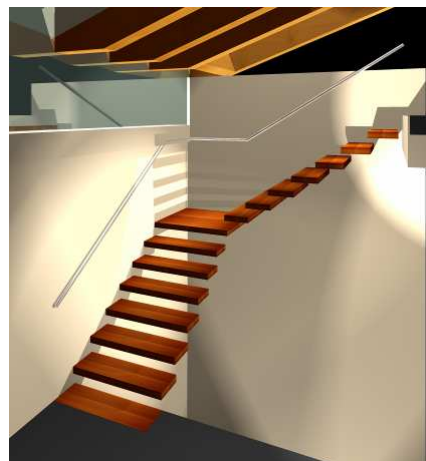
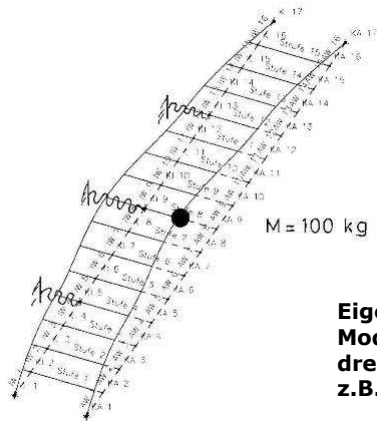
- Die Regeln wurden vom Sachverständigenausschuss Treppen im DIBt festgelegt.
- Die entsprechenden Nachweise dürfen eigenverantwortlich geführt werden.
- Das Regelwerk berücksichtigt Stufen aus Laub- und Nadelhölzern in gleicher Weise. Die maximale Stufendicke ist für alle gleich
- Es wurde ein Verfahren festgelegt, nach dem die Stufendicken vermindert werden können.
- Das DHTI verfügt über Nachweistabellen. Der Nachweis ist im Einzelfall zu führen

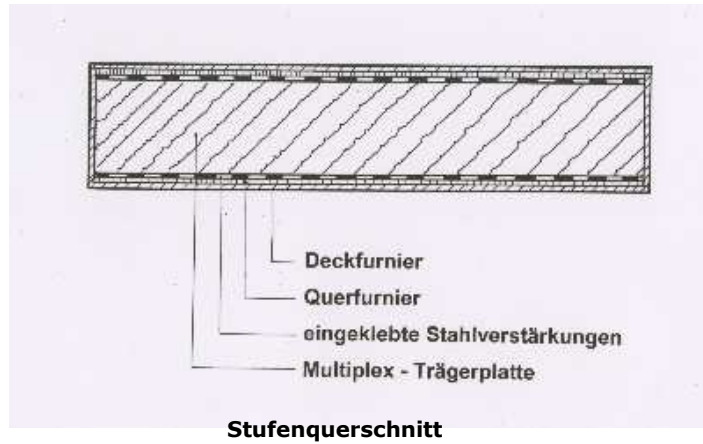
Abweichung der Wangendicken vom Regelwerk

- Eine Verminderung ist ebenfalls möglich.
- Der entsprechende Nachweis ist jedoch teilweise sehr aufwendig.
- Neben dem statischen Nachweis ist der Nachweis der Seitenschwingung zu erbringen. Dies erfordert in der Regel eine Computerberechnung
- Als Grenze wurde eine Wangendicke von 45 mm festgelegt. Weitergehende Verminderungen und andere Verbindungsmittel erfordern eine Zulassung

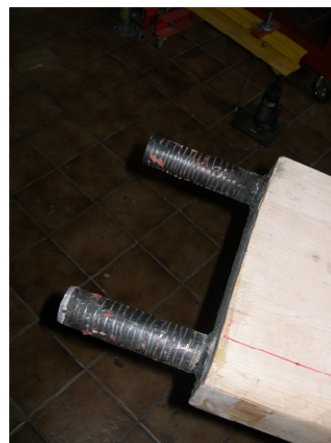


Eigenschwingungsform $f = 1,03 \text{ Hz}$
(Verstoß gegen Regelwerk)





**Anschluss an eine
Betonwand**

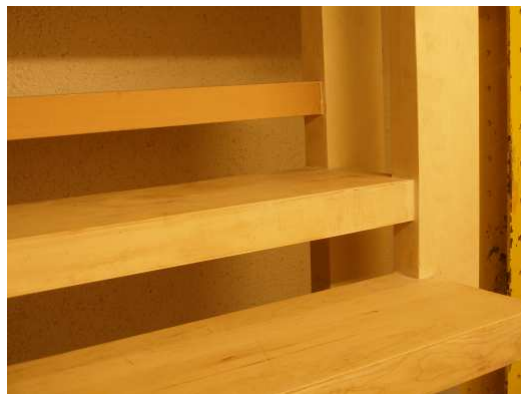
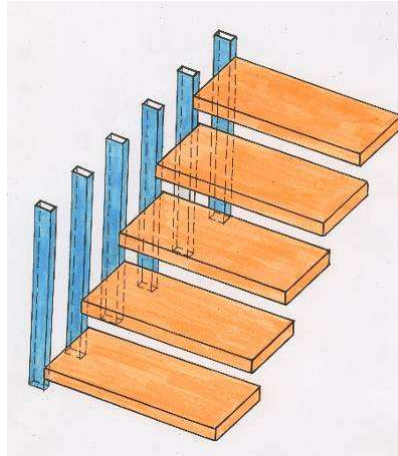




**Freigelegter
Wandanker**



Belastungsversuch



Holzständerwand mit eingeleimten Stufen



**Eingebaute Treppe
(Foto HGM-Treppen)**